



## Rems-Murr-Kreis

### Heute

Die Winterbacher Künstlerin Anette Mürdter stellt im Alten Rathaus in Winterbach ihre Plastiken aus. Zur Eröffnung um 19.30 Uhr begrüßt Bürgermeister Sven Müller die Gäste. Anschließend erläutert der Kunstpädagog Ulrich Kuttig die Kunstwerke und gibt eine Einführung in das künstlerische Wirken der Winterbacher Künstlerin.

### Tiefgarage des Landratsamts

## Schmierereien und Randalere

In der Tiefgarage der Außenstelle Jugendamt des Landratsamts Waiblingen in der Winnender Straße kommt es seit Dezember immer wieder zu Sachbeschädigungen. Die Wände in dem Parkhaus seien schon mehrmals farbig mit „beleidigenden und polizeifeindlichen Sprüchen“ beschmiert worden, teilen die Ordnungshüter mit. Ein Sprecher der Polizei stellt klar, dass es sich nicht um das Parkhaus des Landratsamts am Alten Postplatz handelt, welches beim Polizeirevier liegt.

Die unbekanntenen Täter hätten außerdem Autos besprüht, einen Feuerlöschbehälter aufgebrochen, Schilder und Überwachungskameras abgerissen und dazu noch Trockenbauwände eingetreten. Der Schaden wird auf insgesamt 10.000 Euro geschätzt. „Wir können natürlich nicht rund um die Uhr jemanden in der Tiefgarage haben“, so der Polizeisprecher. Die Polizei bittet daher um Hinweise unter 07151/950422. *wei*

### Polizeibericht

#### Technischer Defekt BMW fängt Feuer

In Fellbach hat am Dienstagmorgen ein Auto gebrannt. Gegen 13.45 Uhr hatte der Besitzer eines BMW in der Ringstraße sein Auto angelenkt. Dann entfernte er sich für einige Minuten, während der Motor seines Autos weiter lief. Als der 62-Jährige zurückkehrte, bemerkte er, dass der Wagen im Bereich des Motors Feuer gefangen hatte. Die Feuerwehr wurde verständigt, die das Feuer löschen konnte. Der BMW wurde abgeschleppt. Als Ursache des Feuers vermutet die Polizei einen technischen Defekt. Die Höhe des Schadens ist unklar. *wei*

### Vandalismus

#### Reifen an Daimler zerstoßen

Am Dienstagmorgen hat ein Unbekannter in Oppenweiler drei Reifen eines Mercedes zerstört. Der Wagen war gegen 17 Uhr auf einem Mitarbeiterparkplatz eines Betriebs in der Talstraße geparkt. Der Schaden beträgt mehrere Hundert Euro - die Polizei hat Ermittlungen aufgenommen. Mögliche Zeugen werden gebeten, sich unter der Nummer 07191/9090 bei der Polizei zu melden. *wei*

### Unfall in Weinstadt

#### Daihatsu versus Renault

Am Dienstagmorgen ist es in Weinstadt-Endersbach zu einem Unfall gekommen, bei dem eine Frau leicht verletzt wurde. Eine 37 Jahre alte Daihatsu-Fahrerin war gegen 10 Uhr in der Schorndorfer Straße unterwegs und merkte zu spät, dass eine vor ihr fahrende, 26 Jahre alte Renault-Fahrerin bremsen musste. Sie fuhr auf, die Renault-Fahrerin trug leichte Verletzungen davon. *wei*

### Fellbach

#### Unfall beim Wenden

In der Eberhardstraße in Fellbach hat am Dienstagmorgen ein 56-Jähriger versucht, seinen VW wegen stockenden Verkehrs zu wenden. Dabei übersah er auf der linken Spur den Mercedes eines 51-Jährigen. Es kam zum Zusammenstoß. Schaden: rund 8000 Euro. *wei*

### Kontakt

#### Redaktion Rems-Murr-Kreis

Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen  
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen  
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10  
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44  
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.n.de



Bundgesundheitsminister Jens Spahn (CDU, Mitte) beim Neujahrsempfang im Auditorium der Firma Kärcher

Foto: Gottfried Stoppel

## Heimspiel für den Minister

**Empfang** Jens Spahn spricht in Winnenden vor rund 550 Gästen des Wirtschaftsrats und hofft auf gute Geschäfte - um der Finanzierbarkeit von Gesundheit, Rente und Pflege willen. *Von Claudia Leihenseder*

Was führt einen amtierenden Gesundheitsminister aus Berlin ausgerechnet nach Winnenden zum Neujahrsempfang des Wirtschaftsrats der CDU? Nun, das hat Jens Spahn höchstpersönlich beantwortet - und zwar in seiner 30-minütigen Rede, die er am Dienstagabend vor rund 550 geladenen Gästen aus der gesamten Wirtschaft Baden-Württembergs im Auditorium der Firma Kärcher in Winnenden gehalten hat. „Wenn wir Gesundheit, Rente, Pflege in fünf und in zehn Jahren noch bezahlen können wollen, hier bei uns in Deutschland, dann werden wir noch ein paar Autos, Maschinen und Kärcher in die Welt verkaufen müssen“, sagte Spahn - und erntete damit viel Applaus aus dem voll besetzten Saal.

Für ihn hängen der Sozialstaat und die Wirtschaft eng miteinander zusammen: „Wenn wir uns Infrastruktur, Bildung, Sozialausgaben, den Sozialstaat, den wir gewohnt sind, leisten wollen in fünf oder in zehn Jahren, dann werden wir vielleicht nicht ganz Exportweltmeister, aber auf dem Exportertreppen ziemlich weit vorne sein müssen“, betonte der Minister.

Spahn sprach an diesem Abend zu Unternehmern, Geschäftsführern, Wirt-

schaftsprüfern, zu Apothekern oder Rechtsanwälten - und traf bei ihnen den richtigen Ton. Er erntete wohlwollendes Kopfnicken und immer wieder Applaus für viele seiner Aussagen. Dabei war seine Rede geprägt von dem Begriff Vertrauen: „Das ist das Wichtigste, was wir brauchen, das aber doch oft fehlt“, sagte Spahn. Viel Vertrauen sei in den vergangenen Jahren verloren gegangen, „obwohl es uns wirtschaftlich so gut geht wie noch nie“.

Der Minister hatte am Dienstagabend für seine Zuhörer aber auch Lösungsmöglichkeiten für diese Vertrauenskrise: „Wir brauchen bessere Debatten“, sagte er. Und kontroverse Debatten. Zudem müsse man den Kompromiss wieder schätzen. Denn:

### WIRTSCHAFTSRAT

**Plattform** Der Wirtschaftsrat der CDU sieht sich als Stimme der sozialen Marktwirtschaft. Der Rat möchte eine branchenübergreifende Plattform für Unternehmer sein und Wirtschafts- sowie Gesellschaftspolitik im Sinne Ludwigs Erhardt gestalten. Die Maßgaben: Fortschritt durch Wettbewerb, Chancen durch Freiheit und Wohlstand durch Leistung.

**Ziel** Mit gut 2700 Mitgliedern ist der Landesverband Baden-Württemberg nach eigenen Angaben der größte Verband des bundesweit organisierten Wirtschaftsrats. Das Netzwerk des Rates soll Synergien zwischen Unternehmen schaffen und direkten Dialog zwischen Politik und Wirtschaft ermöglichen. *cl*

„Der Kompromiss ist ein Wert an sich.“ Wichtig war ihm auch, dass nach den guten Debatten, wie es sie etwa beim Thema Organpende gab, Entscheidungen getroffen werden. Er gab aber zu: „Ich hätte mir eine andere Entscheidung gewünscht. Aber schön, dass wir jetzt eine haben.“

Auch das Thema Pflege ließ der Gesundheitsminister nicht aus und stellte seine Erfolge dar: In diesem Gebiet habe man mehr Stellen geschaffen, Schulgeld, das es in manchen Bereichen noch gab, abgeschafft. Und er betonte: Ohne Fachkräfte aus dem Ausland ließen sich nicht alle Stellen besetzen. Und nur mit Ausbildung innerhalb Deutschlands ginge es ebenfalls nicht. In diesem Zusammenhang warb er für eine Unterscheidung bei der Zuwanderung. Er habe Leute in anderen Staaten getroffen, die hier in Deutschland anpacken wollen. Und genau das sei die Art von Zuwanderung, „die wir brauchen, wollen und unterstützen“.

Gerne lasuchten die Besucher im Auditorium der Alfred Kärcher SE & Co. KG auch deren Vorstandsvorsitzenden Hartmut Jenner. Der nutzte das Heimspiel, um mit kurzweiligen Worten den Gästen sein Unternehmen, den Erfolg und die Philosophie dahinter zu erklären. Seine erste Bitte ans Publikum: „Hand hoch, wer einen Kärcher zu Hause hat.“ Viele meldeten sich mit einem Lachen. „Und wer hat keinen?“ Ein paar zögerliche Meldungen im Saal - Jenner drauf mit Grinsen: „Die Adressen brauche ich nachher.“

## Fachwerkhaus niedergebrannt

**Feuer** Im Zentrum von Murrhardt entsteht durch Flammen ein Schaden von rund 200.000 Euro.

Am Dienstagabend ist im Ortsnernen von Murrhardt ein Fachwerkhaus von einem Brand komplett zerstört worden. Laut der Polizei brach das Feuer in dem Gebäude an der Ecke von Oberer Schulgasse und Mittelgasse gegen 18 Uhr aus. Alle Bewohner konnten das Haus verlassen, bevor die Feuerwehr eintraf. Die Flammen breiteten sich rasch aus, so dass schon bald der ganze Dachstuhl in Flammen stand.

Die Murrhardter Feuerwehr bekam für ihren Einsatz Unterstützung aus Backnang. Insgesamt waren 60 Feuerwehrleute und elf Fahrzeuge vor Ort. Der Ortskern von Murrhardt ist dicht bebaut - die Einsatzkräfte konnten verhindern, dass die Flammen auf ein benachbartes Gebäude übergriffen. Dennoch sei dieses in Mitleidenschaft gezogen worden. „Vermutlich hat es durch das Löschwasser einen ordentlichen Wasserschaden abbekommen - wie hoch der ist, wissen wir noch nicht“, sagt ein Polizeisprecher.

Das Haus, in dem der Brand ausbrochen war, wurde zum Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 200.000 Euro geschätzt. Die Bewohner blieben alle unverletzt, können aber nicht in ihr Haus zurückkehren. „Sie konnten bei Verwandten unterkommen“, so der Polizeisprecher. Bei den Bewohnern handle es sich um eine Familie - junge Geschwister im Erwachsenenalter und ihre Eltern.

Laut Zeugen könnte das Feuer im zweiten Stock ausgebrochen sein. Auch der Strom soll kurz zuvor ausgefallen sein. „Diesen Hinweis wird nachgegangen“, so der Polizeisprecher. Die Arbeit der Ermittler werde jedoch durch die große Zerstörung, die die Flammen verursacht haben, und den Fakt erschwert, dass die Reste des Hauses einsturzgefährdet seien. *wei*

### Zwei Menschen verletzt

## Jaguar gerät in den Gegenverkehr

Bei einem Unfall bei Schwaikheim sind am späten Dienstagmorgen zwei Menschen verletzt worden, einer davon schwer. Ein 41-Jähriger war gegen 17.30 Uhr mit einem Jaguar auf der Ludwigsburger Straße in Richtung Schwaikheim gefahren - die Polizei vermutet, dass er zu schnell war. In einer S-Kurve kurz hinter der Abzweigung nach Waiblingen-Hohenacker geriet er auf die Gegenspur. Dort krachte sein Wagen frontal in den Skoda einer 47 Jahre alten Frau. Der Verursacher trug bei dem Unfall schwere, die 47-Jährige leichte Verletzungen davon. Die beiden Autos waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Den Schaden schätzt die Polizei auf ungefähr 20.000 Euro. *wei*

## Deutsch-französische Streifzüge durch Waiblingen

**Völkerverständigung** Als zweisprachige Tandems erkunden Schüler beim Projekt „Stadt am Fluss“ ihre Heimatorte. *Von Annette Clauß*

Waiblingen hat die Rems, Besançon den Fluss Doubs - und in beiden Städten haben die Römer und auch die Stauffer ihre Spuren hinterlassen. Was die zwei Orte unterscheidet, das wollen in dieser Woche 20 Schülerinnen und Schüler des Staufer-Gymnasiums Waiblingen und des Lycée Victor Hugo Besançon im Zuge des bilingualen Projekts „Stadt am Fluss“ herausfinden.

Der 15-jährigen Héloïse sind schon einige Dinge aufgefallen, die anders sind als in ihrer Heimatstadt Besançon. „Hier gibt es mehr Einfamilienhäuser und mehr Grünflächen“, erzählt die Schülerin, die hofft, dass sie bei ihrem Aufenthalt in Waiblingen nicht nur ihre Deutschkenntnisse verbessern, sondern auch Land und Leute näher kennenlernen kann.

Die Voraussetzungen dafür seien gut, berichtet ihre Tandempartnerin Clara: „Bei diesem Projekt macht man viel mehr gemeinsam als bei einem Schüleraustausch. Da gehen die Deutschen in die Schule, während die Franzosen Ausflüge machen. Aber hier bei diesem Projekt macht man zusammen Programm.“

Letzteres ist ziemlich durchgetaktet: Vormittags sitzen die Jugendlichen im Unterricht, nachmittags sind sie auf Achse. Ausgerüstet mit Handys, Fotoapparat und Aufnahmegerät, streifen die Neunt- und Zehntklässler als zweisprachige Tandems durch Waiblingen, schießen Fotos

für eine gemeinsame Ausstellung und interviewen Stadtbewohner, zum Beispiel zum Miteinander der Glaubensgemeinschaften in Waiblingen, aber auch zum Thema Kriegsspuren, Kunst und Kultur.

Clara und Héloïse haben sich das Thema „Natur und Kunst“ ausgesucht und sind daher an diesem sonnigen Nachmittag im Landschaftspark Talau unterwegs. Die Weidenkathedrale, die Schüler des Berufsbildungswerks (BBW) Waiblingen im vergangenen Jahr am Flussufer aufgebaut

haben, passt perfekt zu ihrem Schwerpunkt. „Héloïse“, ruft Clara, zeigt zum pflanzlichen Kunstwerk und zückt ihr Handy: Zeit für ein Foto!

Auch Sophia und Perrine halten nach Kunstwerken im Grünen Ausschau. Tobias Rehbergers Skulptur auf der Erlenisinsel, eine Kombination aus Sonnenuhr und Trinkwasserspender, animiert zur Kletterpartie. Klar, dass dabei auch ein Foto für die Ausstellung herausspringt, die zunächst in Waiblingen und später, beim Gegenbesuch der Deutschen, auch in Besançon zu sehen sein wird.

Christian Jehle, der am dortigen Lycée Victor Hugo unterrichtet, hatte die Idee zu dem bilingualen Projekt, das nun be-

reits zum zweiten Mal 20 Jugendliche aus den zwei Ländern zusammenbringt. Eine erste Schülergruppe hatte im Jahr 2018 ein Videoprojekt über den Ersten Weltkrieg gedreht. „Wir brauchen allein für die Vorbereitung ein Jahr“, sagt Katrin Engel, die das Projekt auf deutscher Seite zusammen mit Stefanie Schmid und Irene Brechtelsbauer betreut. Auch für die Jugendlichen bringt das Projekt viel Arbeit mit sich: In Workshops vorab haben sie sich auf die gemeinsame Woche in Waiblingen vorbereitet, während der auch nach den Exkursionen noch lange nicht Schluss ist, wie Irene Brechtelsbauer berichtet: „Abends müssen die Schüler noch die Fotoausstellung vorbereiten und die Interviews für eine Reportage in unserem Schulradio schneiden.“

Am Freitag, dem Tag vor der Abreise der Franzosen, steht ein Ausflug zum Ludwigsburger Schloss auf dem Programm. Dort hat Charles de Gaulle 1962 auf Deutsch seine Rede an die deutsche Jugend gehalten - ein wichtiger Beitrag zur Versöhnung der Völker und letztendlich auch ein Grund dafür, wieso Clara und Héloïse, Sophia und Perrine und ihre Schulkameraden heute ganz selbstverständlich gemeinsam durch Waiblingen und Besançon streifen.

**Präsentation** An diesem Donnerstag präsentiert die französisch-deutsche Schülergruppe, was sie diese Woche herausgefunden hat. Zu sehen ist auch eine Ausstellung der entstandenen Fotos. Los geht es um 18.30 Uhr im Musiksaal des Staufer-Gymnasiums in der Mayenner Straße 30 in Waiblingen.



Am Kegeplatz gab es ein Fotoshooting der Schülergruppe.

Foto: Gottfried Stoppel